

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Garmond-Spalte oder den Raum derselben, für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. In diesen Gebühren ist noch der Insertionsstempel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels)

# Laibacher Zeitung.

## Pränumerations-Anzeige.

Auf die „Laibacher Zeitung“ sammt „Blätter aus Krain“ wird für die Monate Mai und Juni l. J. Pränumeration angenommen.

Der Preis für ein Exemplar beträgt:

im Zeitungs-Comptoir  
abgeholt . . . . . fl. 1. 84  
daselbst unter Convert „ 2. —  
ins Haus zugestellt . . . „ 2. —  
mit Post portofrei ver-  
sendet . . . . . „ 2. 50

Laibach, Ende April 1860.

Jg. v. Kleinmayr & F. Hamberg.

## Amtlicher Theil.

S. E. I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 20. April d. J. den Krakauer Statthalterrat Anton Kravinecs zum Polizeidirektor in Krakau mit den systemisirten Bezügen allergnädigst zu ernennen geruht.

Die Oberste Rechnungs-Kontrollbehörde hat die Rechnungs-Offiziale der böhmischen Staatsbuchhaltung, Johann Kardasch und Theodor Raab, zu Rechnungsgeräthen dieser Staatsbuchhaltung ernannt.

Am 25ten April 1860 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XXV. Stück des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet werden. Dasselbe enthält unter

Nr. 101. Die Verordnung des Finanzministeriums vom 20. April 1860, womit die Auflassung der Finanz-Bezirks-Direktionen Brzezan und Jaslo, so wie der dortigen Gefällen-Bezirksgerichte bekannt gegeben wird.

Nr. 102. Die Verordnung der Ministerien des Innern und der Finanzen vom 22. April 1860 — gültig für alle Kronländer, mit Ausnahme des lombardisch-venetianischen Verwaltungs-Gebietes und der Militärgrenze — bezüglich der Ausbildung der örtlich noch bestehenden Gewerbe-Verleihungen, deren und der aus Anlaß der Anmeldung eines neuen Gewerbes oder des Aufsuchens um Gewerbe-Konzession zu entrichtenden Gebühren.

Wien, 24. April 1860.

Vom k. k. Redaktions-Bureau des Reichsgesetzblattes.

## Nichtamtlicher Theil.

### Kundmachung.

Die Direktion der privilegierten österr. National-Bank hat mit Zustimmung des hohen k. k. Finanz-Ministeriums beschloffen, die in der Kundmachung vom 28. Oktober 1859 für die Einlösung der auf Konventionsmünze lautenden Banknoten aller Katholikengruppen festgesetzten Fristen in folgender Weise zu verlängern:

1. Die auf Konventionsmünze lautenden Banknoten zu Ein, Zwei, Fünf, Zehn, Fünfzig, Hundert und Tausend Gulden werden bis **30. September 1860** bei den Bankkassen in Wien, Prag, Brünn, Pesth, Lemberg, Graz, Lincevar, Triest, Innsbruck, Hermannstadt, Kronstadt, Kaschau,

Troppau, Ziume und Agram, im Wege der Verwechselung, und, wie bei sämtlichen Bank-Filial-Exkompte-Anstalten in den Kronländern, im Wege der Zahlung, dann bei den Bank-Subverwechslungs-Kassen in Laibach, Klagenfurt, Görz, Preßburg, Oedenburg, Salzburg, Krakau und Czernowiz, im Wege der Verwechselung angenommen werden.

2. Vom **1. Oktober bis 31. Dezember 1860** wird die Annahme und die Verwechselung der bezeichneten Banknoten nur noch bei den Bank-Kassen in Wien stattfinden.

3. Nach Ablauf dieser Frist ist sich wegen des Umtausches der auf Konventionsmünze lautenden Banknoten unmittelbar an die Bank-Direktion zu wenden.

Wien, am 19. April 1860.

Pipitz,

Bank-Gouverneur.

Christian Heinrich Ritter v. Coith,

Bank-Gouverneur-Stellvertreter.

Putthou,

Bank-Direktor.

### 9. Verzeichniß

der milden Beiträge für die Nothleidenden in Unter- und Inner-Krain.

(Schluß)

	österr. Währ.
Hr. Martin Sajz	— fl. 50 kr.
„ Johann Volck	1 „ —
„ Simon Kofel	— „ 50
„ Johann Klobous	1 „ —
„ Johann Hafner	— „ 40
„ Lorenz Kofcher	1 „ —
Hr. Maria Kofcher	1 „ —
Hr. Franz Karlin	— „ 30
„ Anton Gerbez	2 „ —
„ Johann Pollanz	— „ 50
„ Simon Hafner	— „ 20
„ Anton Euschnik	— „ 50
Hr. Elisabeth Porenta	— „ 20
Hr. Thomas Hofner	— „ 20
„ Wilhelm v. Röder, k. k. Bezirks-Vorsteher	5 „ —
„ Josef Portata, k. k. Amts-Adjunkt	2 „ —
„ Franz Thomann, k. k. Aktuar	1 „ —
„ Karl Tekanec, detto	1 „ —
„ Eduard Terček, Grundbuchsführer	1 „ —
„ Ignaz Jayenz, k. k. Bezirksamts-Kanzlist	1 „ —
„ Johann Wörzl, detto	— „ 60
„ Anton Venarich, Steuerknecht	2 „ —
„ Hugo Planitz, Steueramts-Offizial	1 „ —
„ Karl Piefer, Steueramts-Assistent	1 „ —
„ Emil Janeschitsch, Steueramts-Praktikant	— „ 70
Hr. Joseph Levinschnik, Bezirksamts-Diurnist	— fl. 80 kr.
„ Ambros Ebner	— „ 70
„ Otto Nimich, detto	— „ 70
„ Josef Zende	— „ 50
„ Sebastian Stefula, Amtsdienergehilfe	— „ 50
Hr. Johann Baraga, Stadtgemeindegamts-Beamter	1 „ —
„ Alex. Janesic, Hausbesitzer	1 „ —
„ Anton Hafner, Bürgermeister	1 „ —
„ Anton Kronabethpogel, k. k. Notar	5 „ —
„ Dr. Moriz Gausner, k. k. Distrikts-Physiker	1 „ —
„ Franz v. Beck, Bez.-Wundarzt	1 „ —
„ Thomas Kofcher, Privatter	1 „ —
„ Thomas Rafran, Realitätenbesitzer	1 „ —
„ Anton Großlich	1 „ —
„ Josef Kode	3 „ —
„ Johann Murnig	— „ 50

österr. Währ.

Hr. Theresia Pirch, Outsbefizerin	2 fl. — kr.
Hr. Alois Praschniker, Realitätenbes.	3 „ —
„ Josef Dralka	1 „ —
„ J. R. Kühnel, Handelsmann	2 „ —
„ J. R. Podreker	2 „ —
„ Andreas Zudermann, Krämer	— „ 60
„ Johann Peroutka, Fabrikbesitzer	1 „ —
„ Franz Lichtschin, Realitätenbesitzer	1 „ —
„ Sigmund Scaglia	1 „ —
„ Adolf Jabn, Apotheker	1 „ —
„ Johann Debeuz, Realitätenbesitzer	1 „ —
„ Johann Maier, Rentier	1 „ —
„ Franz Praschniker, Realitätenbes.	— „ 50
„ Georg Gollewer	— „ 70
„ Jakob Schuster	— „ 50
„ Josef Banost, Kaffeehändler	— „ 50
„ Lukas Dollner, Pfarrer von St. Martin in Pustion	5 „ —
Die Gemeinde Torstein	3 „ 69

Summe . . . 9979 fl. 7 kr.

Vom k. k. Landes-Präsidium.

Laibach 21. April 1860.

Laibach, 29. April.

Wenn die Nachricht von dem Zusammentreten einer europäischen Konferenz sich nicht, so oft sie auftauchte, als falsch erwiesen hätte, so müßte man jetzt an die Konferenz glauben, denn eben wieder heißt es ganz bestimmt, dieselbe werde zusammentreten, um die savoyische Frage zu lösen, Rußland und Preußen hätten sie beantragt, Frankreich sei darauf eingegangen und habe nur die Forderung gestellt, daß, wenn die Schweiz zugelassen würde, auch Sardinien nicht fehlen dürfe. Die Konferenz soll in Paris zusammentreten. An diese Nachricht knüpft sich aber eine zweite, welche die Glaubwürdigkeit der ersten sehr beeinträchtigt. Es scheint sich zu bestätigen, meldet die Berliner „B. u. S. Z.“, daß Frankreich die Konferenzen über die Savoyenfrage, die ohne Zweifel stattfinden werden, zu einem Kongreß über die europäischen Verträge zu erweitern beabsichtigt. Eine Note des französischen Ministers des Auswärtigen in diesem Sinne soll bereits Ende voriger Woche von Paris abgegangen sein. Revision der Verträge! der Lockvogel an der Seine wird dieß Stückchen so lange pfeifen, bis die europäische Diplomatie auf die Leinwand geht und dann — festsetzt. Denn wenn Napoleon, auf die Gefahr hin, eine Koalition sich gegenüber entstehen zu sehen, eine Konferenz oder einen Kongreß zuläßt, so führt er gewiß im Sinne, einen plötzlichen Coup auszuführen, der die Großmächte wenig vorbereitet finden dürfte.

Der sehr verlässliche Londoner Berichterhatter der „National-Zeitung“ schreibt unter dem 23. l. M. Folgendes: „Neulich hat einer Ihrer Pariser Korrespondenten sich in sehr kräftigen Ausdrücken über die Nachricht moquirt, die auch ich Ihnen — und wie ich glaube, eher als sonst jemand — mitgeteilt habe, daß Louis Napoleon dieses Jahr eine Abreiskampagne vorhabe. Zu meiner persönlichen Genugthuung würde ich mich begnügen, den Brief beiseite zu legen und zur gehörigen Zeit dem Herrn Verfasser wieder vor die Augen zu bringen. Lange, nachdem ich Ihnen am Neujahrstage 1859 den Beginn, den Verlauf und die Resultate des italienischen Feldzuges angekündigt hatte, wurde ich in Pariser Korrespondenzen weniger kräftig, aber witziger darüber verspottet, daß ich „Krieg prophezeie auf die Zeit, da die ersten Zeichen schwärten.“

Der Geist der Sache aber erfordert eine Replik. Entweder macht der Herr Korrespondent den freilich in der Journalistik sehr beliebten Schluß: ich habe von der Sache nichts gehört, folglich ist sie nicht



wahr; oder wenn er Quellen dafür hat, daß Louis Napoleon nicht mit einer Rheinexpedition umgehe, so sind diese Pariser Quellen nicht mehr werth als seine Londoner, denen er die Wissenschaft verdankt, daß die Nachricht von den „Ultra-Tories“ stamme. Lord John Russell erhielt sie auf diplomatischem Wege aus Paris, zwei Tage bevor er seine als Kündigung der Allianz betrachtete Rede hielt. Ich wiederhole hiemit die Nachricht auf Grund neuer Bestätigungen, mögen auch alle Pariser Gesandtschafts-Berichte das Gegentheil versichern. Während ganz Frankreich von Klüffungen kitzte, bis zum Vorabende des Neujahrsgrußes schrieben die Diplomaten an ihre Kabinets, daß man nichts zu besorgen habe.“

Ueber die Abstimmung in Savoyen und Nizza liegen Nachrichten vor, deren Details unerschöpflich sind. Der Wahltag hat gezeigt, was von dem allgemeinen Stimmrechte zu halten ist. „Die Furcht vor Cayenne ist so allgemein verbreitet, heißt es in einem Briefe aus Chambéry, der von dem Tage vor der Abstimmung datirt ist, daß Herr Lathy seine Polizei-Agenten zurückziehen dürfte; — das Land ist terrorisirt.“ Die gewünschte ungeheure Majorität für die Annexion Savoyens an Frankreich ist erzielt worden. Um dabei die „vollkommene Stimmfreiheit“ zu zeigen, hatten die zwei Regimenter Nr. 80 und 82 Chambéry verlassen und für zwei Nächte Quartiere in den benachbarten Dörfern bezogen. Freilich hatte man dafür alle Heilenritter oder Soldaten des ersten Kaiserreichs — es sollen deren noch 6000 Stück in beiden Savoyen vorhanden sein — schriftlich eingeladen, die Züge in die Stadthäuser anzuführen. Nur Stimmzettel mit Oui (et Zöne) waren gedruckt worden, die Anfertigung von Non-Zetteln den einheimischen Druckereien untersagt, die etwa im Auslande (Genf) gedruckten mit Zurückweisung bedroht, sogar mit Untersuchung wegen Schmuggels und Fälschung; man machte mehrere Tausend verurtheilte Soldaten, trotz dem Befehl, welches sechsmonatlichen Aufenthalt in der Gemeinde vorschreibt, „ausnahmeweise“ stimmungsfähig und hatte sogar ausländische Eisenbahnarbeiter für den 22. April auf das Rathhaus beordert, wo Agenten standen, jeden Neinschreiber, der nicht ihre einschüchternden Worte und Geberden fürchtete, aufzuzeichnen und zu späterer vermehrter Einquartierung zu denutzieren. Und auch das genügte noch nicht, man bedrohte die Enthaltenden, sie für nichts Besseres als für Neinsager, Rentienten, Feinde des Kaisers u. s. w. zu betrachten und danach zu behandeln. Unter diesen Umständen erklärt sich das Resultat der Abstimmung von selbst.

**Laibach, 29. April.**

Die Enthüllungen, welche die „Wiener Ztg.“ über die wirkliche Ursache des Todes des Freiherrn v. Bruck gebracht hat, haben einen wahrhaft erschütternden Eindruck ausgeübt. Es ist ein furchtbares Ereigniß — ein Minister, ein Mann, der die meiste Popularität unter den Staatsmännern des letzten Dezenniums in Deutschland genoß, entliebt sich selbst, um unthunlich, wie wir nach den Worten der „Wiener Ztg.“ schließen müssen, einer Konfrontation mit Zeugen und Beschuldigten in dem Unterschleifprozeß zu entgehen. So groß aber auch der Verdacht sein mag, der durch diese Publikationen der „Wiener Ztg.“ in der öffentlichen Meinung regiert wird, so gehen doch alle Aeußerungen der inländischen Tagespresse dahin, daß ein Mißverständnis möglich sei, und daß andere Ursachen den Selbstmord veranlaßt haben können. „Wenn wir die Enthebung des Finanzministers von seinem hohen Amte begreifen, nachdem seine Stellung mit seinen Beziehungen zu dem Unterschleif-Prozeß unvereinbar erschienen war“, sagt die „Presse“, „so ist damit noch keineswegs der Stab über die Privatehre des Freiherrn v. Bruck gebrochen.“ „Trotz des Anscheines, der jetzt gegen uns spricht, sagt der „Fortschritt“ können wir uns der Ueberzeugung nicht entschlagen, daß eines Tages ein schmerzliches Mißverständnis aufgeklärt sein wird.“ „Der Mann, sagt die „Ost. Ztg.“, „der ganz in seinem hohen Verufe aufging, dessen Denken und Trachten sich mit dem Streben für Oesterreich identifizierte, der seine Vaterlandsliebe weit über den Kreis, der ihm strikte angewiesen war, ausdehnte, den halten wir, so lange die Gerichte es nicht anders herausstellen, einer Treulosigkeit gegen Kaiser und Reich nicht fähig.“ (Die „Wiener Ztg.“ berichtigt auch ihren Aufsatz und bemerkt, daß es statt „Mitbeschuldigten“ „mit Beschuldigten“ heißen soll.)

Indessen geht die Untersuchung in Angelegenheiten der Unterschleife ihren Gang fort und ist wie die „Ost-Deutsche Post“ mittheilt, ein Theil der Appartements, welche Herr von Bruck bewohnte, unter gerichtliche Sperre gelegt worden. Die Papiere des Ministers werden einer genauen Prüfung unterzogen werden. Die Resultate dieser Untersuchung können kein Geheimniß bleiben, da die Schlußverhandlung gegen die wegen Verdachts der Desfoudation inhaftirten Tischer Kaufleute über die Stellung Bruck's zu diesem Prozeße Aufklärung bringen muß, um so mehr, als die Verteidiger der Inhaftirten (die allerdings bis jetzt noch nicht in den eigentlichen Aufklärungszustand versetzt sind) es gewiß nicht unterlassen werden, über die Beziehungen des Ministers zu ihren Klienten die möglichst weitgehenden Aufschlüsse zu verlangen. Das Urtheil der Welt, das Urtheil der Geschichte wird somit seine positiven Unterlagen finden. Der Tag des Gerichtes wird über die Todten wie über die Lebenden das Verdikt, oder den Reinigungsprozeß bringen.

## Oesterreich.

**Wien, 27. April.** Unter den zahllosen Gerüchten, welche das Tagesereigniß im Laufe dieser Woche entfesselt hatte, betrifft eines den Direktor Richter, von dem erzählt wurde, er habe sich ein Leides angethan. Wie der „Presse“ versichert wird, verdient dieses Gerücht keinen Glauben, wohl aber soll der Untersuchungs-Gefangene einen Selbstversuch gemacht haben, welcher mißlang. (Wird von andern Blättern in Abrede gestellt. D. N.)

**Triest, 28. April.** Der patent. Senjal Herr Moise Liebmann Levy ist heute Morgens verhaftet worden.

## Italienische Staaten.

**Florenz, 19. April.** Unter den Punkten, die der piemontesische König gleich am frühen Morgen nach seiner Ankunft in Florenz besuchte, war auch die Villa auf Poggio Imperiale, wo neuerdings folgende Inschrift gesetzt worden ist: „Hier wurde 1822 Viktor Emanuel noch als Kind durch ausgebrochenen Brand an seinem Leben bedroht, und durch die edelmüthige Ergebenheit seiner Amant, die das eigene Leben opferte, für die künftigen Geschicke Italiens gerettet.“ Es wird sorgfältig verschwiegen, ob der piemontesische König, den der „Monitore Toscano“ als den ersten König von italienischem Blut feiert, in seinem einstigen Wohnzimmer von Poggio Imperiale darüber Betrachtungen anstellte, daß der Großherzog Leopold II. sein leibhaftiger Oheim ist, und seine Mutter, die das mit Brandwunden bedeckte Kind an ihren Busen drückte, und, wie ihr Omal Karl Albert schreibt, selbst vor Schmerz und Mutterliebe in großer Gefahr schwabte, eine leibhaftige österreichische Erzherzogin war. Das erwähnte Brandunglück entstand in der Mitte des Monats September 1822 durch Entzündung der Vorhänge des Bettes in dem der kleine Prinz lag, und die Amme, welche ihn aus dem Feuer rettete, starb nachträglich an den erhaltenen Brandwunden.

— In Florenz machte die neapolitanische Emigration am Abende des 17. April eine Rundgebung, indem sie mit einer in Trauerflor eingehüllten Fahne vor den Palazzo Vecchio zog und rief: „Es lebe das freie Italien! Das freie Sizilien! Graf Cavour oder Ricasoli soll erscheinen!“ Hierauf begab sich eine Deputation zu Ricasoli, um denselben vorzustellen, daß, da die ganze Insel jetzt im Aufstande und die künftigen Besatzungen entweder auf der Flucht oder vernichtet seien, Viktor Emanuel einschreiten möge, damit Franz II. die Insel nicht von Neuem unterwerfe. Ricasoli entgegnete, seine Nachrichten aus Sizilien lauteten nicht so günstig; der Aufstand habe noch keinen Erfolg gehabt, und es sei deshalb gerathen, den Verlaß ruhig abzuwarten. Die Deputation drang nun darauf, Ricasoli solle dem Könige das Anliegen an Herz legen. Als bald kehrte er mit der Antwort zurück, Seine Majestät sei derselben Ansicht wie er. Ricasoli; er lasse ihnen aber ferner bemerken, daß er nicht mit Neapel im Kriege sei, er sich nicht einmischen könne, es sei denn, daß das ganze Volk in Süd-Italien sich erhoben habe. Die Emigration war über diese Antwort sehr erbittert; sie ließ das Wort „Verrath“ fallen. Als bald erschien ein Offizier, der die Gruppen auf dem Platz vor dem Palazzo Vecchio aufforderte, sie möchten keinen Lärm machen, sondern ruhig nach Hause gehen. Die Stimmung der neapolitanischen Emigration scheint durch den Umstand so aufgeregter gewesen zu sein, daß der letzte französische „Messagerie-Dampfer“, der in Livorno anlegte, so gestopft voll Flüchtlinge aus Sizilien war, daß ein Theil derselben auf dem Verdecke sogar Nachts bleiben mußte. Der „Pausilippo“, welcher am 18. eintraf, brachte wiederum 300 sizilianische Flüchtlinge mit; doch sagten die Leute aus, daß, als der Dampfer bei Palermo anlegte, in der Stadt nicht mehr gekämpft wurde; auch soll die Zahl der Opfer nicht so groß sein, wie im ersten Schrecken behauptet ward.

**Turin, 19. April.** Eine Pariser Korrespondenz des „J. de Geneve“ bemerkt: Herr Benedetti kam zu Viktor Emanuel und brachte die Abtretungsakte, wobei er sagte: „Unterzeichnen Sie, oder in 24 Stunden ist Nizza und Savoyen militärisch besetzt.“ Damit die Drohung nicht eitel erscheine, hatte man schon am Marschall Castellane nach Lyon die Ordre geschickt, zwei Regimenter Dragoner aufzuziehen zu lassen.

„Ich mußte nachgeben“, erklärte Viktor Emanuel einigen seiner früheren Unterthanen, die ihm ihre Klagen vorbrachten; „ich mußte unterzeichnen, das Meser war mir an die Kehle gesetzt; es handelte sich nicht bloß um meinen Tod, sondern auch um den von Italien. Ich habe unterzeichnet; aber beruhigen Sie sich, eines Tages werde ich zu Pferd auf dem Mont Cenis erscheinen, um meine braven Savoyarden zu mir zu rufen.“

— Aus Turin, 21. April, werden der Pariser „Presse“ folgende Nachrichten aus Sizilien vom 16. gemeldet, welche auch durch eine neapolitanische Korrespondenz desselben Blattes bestätigt werden, jedenfalls aber sehr übertrieben scheinen:

„Palermo. Die Obersten Suro, Cataldo, Polizzi waren am 14. d. wieder in Palermo eingerückt, nach einer vergeblichen Expedition gegen Bagaria, Mistlera und Jicarazzo. Alle Briefe sprechen von 20—25.000 Aufständischen, so daß die Stadt gleichsam belagert ist. Eines dieser Schreiben behauptet, es seien 1000 Soldaten bei der oben erwähnten Expedition gefallen.“

„Messina. Die Stadt war gewissermaßen verödet. Am 16. waren alle Häuser und Läden geschlossen. Patrouillen durchzogen die Straßen. Alle Konsula hatten sich an Bord von Schiffen zurückgezogen. Die Zitadelle hatte ihr Feuer eingestellt und Verstärkungen kamen an. Die ganze Provinz war im Aufstande. In Melazzo, Barcellona, Patù hatten sich die königlichen Truppen in ihren Zitadellen eingeschlossen; Barcellona schien das Hauptquartier des Aufstandes zu sein. Man hatte den Plan, die Streitkräfte zu belagern.“

Süden der Insel. Unbestimmte Gerüchte sagen, Syracus und Catania seien in den Händen der Insurgenten; in Girgenti soll der Aufstand ebenfalls ausgebrochen sein.

## Frankreich.

**Paris, 22. April.** Am 17. d. hat der Kaiser die Kommission, welche die Karte Galliens zur Zeit Cäsar's bearbeitet, empfangen und sich 5 Viertelstunden mit derselben unterhalten.

Am 1. April 1854 wurde von den Ministern Affären zu Quimper (Bretagne) ein gewisser Tagelöhner Louarn von Banalec wegen nächtlichen Einbruchs zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt, und da die zweite Instanz das Urtheil bestätigte, nach Cayenne transportirt. Dort starb er kurze Zeit darauf. Jetzt hat sich evident herausgestellt, daß er ganz unschuldig gewesen. Der Kaiser hat jetzt verfügt, daß die beiden hinterlassenen Kinder auf seine Kosten erzogen werden sollen.

Der Kriegsminister hat einen genaueren Bericht über den jüngsten Aufstand in Algerien, Provinz Konstantine, erhalten. Während die Hodna-Tribus in tiefstem Frieden lebten, erschien plötzlich bei dem Ued-Amars der Ued-Derrad in der Subdivision Batna ein gewisser Si-Mohammed-ben-bu-Mhrentech und gab vor, ein Abgesandter des Sheriffs von Susel Alka zu sein, der, wie geweißt worden, das Land vom Joch der Christen befreien solle. Seinen Vorspiegelungen gelang es, die Tribus aufzusackeln und in Waffen zu fassen. So sammelte er zwischen Chebka Magra und Chebka Meleh ein Heer, das von Stunde zu Stunde wuchs. Als bald gingen die Kommandeure der Subdivisionen Batna und Setif, jeder mit einer leichten Kolonne, direkt nach Hodna und stießen am 25. März auf das Lager der Aufständischen, die schon 1500 Gewehre zählten. General Desmarest griff an, der Feind floh in größter Unordnung, der Räubersführer ward gefangen, 5 Fahnen, alle Zelte und Heerden kamen in die Gewalt des Siegers. Doch hatten die Franzosen 28 Tode, wovon 3 Offiziere, und 56 Verwundete. Fünf Tage darnach war jede Spur des Aufstandes verschwunden.

**Paris, 23. April.** Der Kaiser ist gestern ein wenig leidend gewesen, hat aber doch nach der Messe wie gewöhnlich empfangen. Die kaiserliche Yacht „l'Algle“ wird in Cherbourg bergerichtet, um sich von dort nach Marseille zu begeben und im Mai Ihre Majestäten nach Nizza zu bringen. — Graf Persigny hat Paris noch nicht verlassen. Er reist erst nach dem Feste, das am 24. bei der Herzogin von Alba stattfinden wird, nach London zurück. — Der Staatsminister Foult hat sein Hotel im Faubourg de Neuve bezogen und wird nunmehr in seinem Ministerium arbeiten, aber nicht wie bisher dasselbe auch mit seiner Familie bewohnen. — Der Staatsminister läßt augenblicklich zehn Büsten des Kaisers aus Marmor aufsetzen, welche den zehn vorzüglichsten Municipaltäten Savoyens und Nizza's zum Geschenke gemacht werden sollen. — Sicherem Vernehmen nach kommt der Großfürst Michael von Rußland Ende dieses Monats nach Paris. Er befindet sich gegenwärtig in Nizza bei der Kaiserin-Mutter von Rußland. — Nach der „Patrie“ ist noch nichts darüber bestimmt, bis wann die französische Okkupation Roms aufhören soll. Bis jetzt ist noch kein Befehl in dieser Beziehung ertheilt.



worden. Falls die Franzosen von Rom abziehen, werden sie aber jedenfalls eine Garnison in Civita-Vecchia lassen. — Aus Reg. meldet man, daß der Direktor der in dieser Stadt von den Jesuiten geleiteten Erziehungs-Anstalt Befehl erhalten habe, das Wort „Collegé“ über dem Eingang derselben hinwegzunehmen. Es heißt, man werde den Jesuiten überhaupt verbieten, ihren Erziehungs-Anstalten den Namen „Collegé“ beizulegen. — Man spricht von Entlassungen Ortega's, welche den Gemal der Königin Isabella kompromittiren sollen, und es scheint nun ausgemacht, daß in Spanien keine weitere Hinrichtung erfolgen, sondern die anderen Insurgenten sämtlich begnadigt, die gefangenen Prinzen über die Grenze geschickt werden sollen.

### Spanien.

Aus Madrid schreibt man, die Regierung habe von allem Anfang an das Versteck der Prinzen gewünscht. Man habe aber vor der Hinrichtung Ortega's dieselben nicht festnehmen wollen, da sonst sie als die Schuldigen dem Gesetze hätten als Sühnopfer verfallen müssen. Nun wird man ihnen den Prozeß machen und obgleich das Urtheil allem Anschein nach ein scharfes sein dürfte, wird die Königin sie zu lebenslänglicher Haft begnadigen. Man glaubt aber nicht, daß man sie, wie es Anfangs hieß, bloß über die Grenze schicken werde.

### Türkei.

Konstantinopel, 19. April. Gestern hat der Sultan dem Herzoge von Brabant zu Ehren in seinem Privattheater eine italienische Oper aufführen lassen, zu welcher auch sämtliche fremde Gesandtschaften eingeladen waren; nur der russische hatte wegen seines Charfreitags ablagen lassen. Uebrigens wird der Aufenthalt des Herzogs von Brabant dem Sultan einige Millionen kosten. Der italienische Konsulor Ballanti, der das Essen für den Herzog besorgt, bekommt für jeden Tag 80.000 Piafter (800 Gulden.)

### Rußland.

St. Petersburg, 14. April. Ein wichtiger Schritt ist in diesen Tagen zur Hebung des moralischen Geistes der Armee geschehen, indem durch einen kaiserlichen Ukas auf Vorschlag des Kriegsministers und nach Anhörung des Reichsrathes verfügt ist: daß Verbrecher des bürgerlichen Standes nicht mehr in der Armee angestellt werden sollen; daß diese Strafe dagegen als Korrektionsmittel bei jungen Leuten, die den höheren Ständen angehören, beibehalten wird, wo diese aus Leichtsinne oder Unvorsichtigkeit in einer augenblicklichen Vergessenheit gefehlt haben. — Aus einem Zeitungsstreich geht hervor, daß das amerikanische Unternehmen, die versenkten Schiffe im Hafen von Sebastopol zu heben, vollständig gescheitert ist. Es sind nur zwölf kleine, kein einziges großes Schiff gehoben, die letzteren sind zum Theil so tief in den Schlamm versunken und so versaut, daß keine Hoffnung auf die Hebung ist. Auch das Sprengen derselben würde bedeutende Kosten verursachen und vielleicht nicht einmal den Erfolg haben, das Fahrwasser zu reinigen, welches bis jetzt noch immer sehr gesperrt ist.

### Bermischte Nachrichten.

Laibach. Verflorenen Samstag wurde ein im Jagdreviere des Herrn Smole in den Steiner Alpen von einem Forstknecht geschossener großer Bär hieher gebracht, der ausgeweidet zwei Zentner fünfundsechzig Pfund wog.

— Das germanische Museum in Nürnberg veröffentlicht seinen sechsten Jahresbericht. Die Herstellung der Karthause ist vollendet, und Kaulbach's Meisterband hat ihr Inneres mit einem herrlichen Wandgemälde geziert; die Zahl der Agenturen hat sich um 54 vermehrt, und die Jahresbeiträge sind um 7000 fl. gestiegen. Die diesjährige Einnahme betrug über 17.000 fl., davon spendeten Sr. Majestät der Kaiser von Oesterreich 1200 fl. öst. W., der Gemeinderath der Stadt Wien 200 fl. öst. W. Das Museum zählt in Oesterreich gegenwärtig 460 Beitragende, wovon am meisten (77) aus Hermannstadt, 64 aus Wien entsenden. Unter den Mitgliedern des Gelehrten-Ausschusses befinden sich 50 Männer der Wissenschaft aus Oesterreich. Bezüglich der innern Förderung der Anstalt meldet der Jahresbericht, daß das General-Repertorium, der eigentliche Schwerpunkt des Museums, bereits 89.000 Nummern enthält, und daß sowohl das Archiv, als die Bücher-, Kunst- und Alterthums-Sammlungen sich bedeutend vermehrt haben. Im Laufe des letzten Jahres hatte das Museum auch Gelegenheit, mehrfache Anfragen wissenschaftlicher Natur vermöge seiner Verbindung mit den namhaftesten Autoritäten und durch seine eigenen wissenschaftlichen Kräfte beantworten zu können, und so die bereits vorhandenen Schätze dem gebildeten Publikum nutzbar zu machen.

— Kürzlich waren die Kinder eines Erfurter Einwohners über dessen homöopathische Hausapotheke gerathen und hatten den ganzen, aus den bekannten Strenkschälchen bestehenden Inhalt derselben angezehrt. Ein in der Nähe wohnender, sofort zu Rathe gezogener allopathischer Arzt beruhigte den sehr geängstigten Vater, und bis heute erfreuen sich die Kinder des besten Wohlbefindens.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

Triest, 27. April. Hier eingetroffene Nachrichten aus Neapel bestätigen den Tod des Generals Biglia, der bei einem Manöver von einer Kugel getroffen wurde; eine zweite Kugel traf den Kutscher.

München, 27. April. Eine Entschließung des Königs ist erschienen, welche die Gesetzgebungs-Ausschüsse beider Kammern zur Berathung der Entwürfe eines Strafgesetzbuches und eines Polizeistrafgesetzes auf den 4. Juni d. J. einberuft.

Hannover, 27. April. Die zweite Kammer hat heute die mit Bremen abgeschlossene kündbare 3proz. Anleihe im Betrage von 2 Mill. Thaler nachträglich genehmigt und Benningsen's Antrag auf Wahrung der händischen, durch das einseitige Vorgehen der Regierung verletzten Rechte verworfen.

Mailand, 26. April. Gestern hielt der Gemeinderath die erste öffentliche Sitzung. In hiesigen Blättern werden Freiwillige für Sizilien an das Bureau den Journals „Vanguardia“ gewiesen, wo sie nähere Instruktionen erhalten sollen.

Florenz, 26. April. Der König hat aus seiner Privat-Kasse 100.000 Lire für den Bau der Dom-Fassade bewilligt.

Rom, 20. April. Eine Gesellschaft Franzosen stellte dem General Lamortiere 50.000 fr. monatlich für 12 Monate zur Verfügung, welche zur Befestigung Ancona's verwendet werden sollen.

Turin, 25. April. Die „Armonia“ versichert, Savoy's plötzliche Rückkehr sei erfolgt, um eine dem Kaiser Napoleon befreundete Persönlichkeit nach Paris zu schicken und dem Könige die Erlaubniß zum Besuche Bologna's zu erwirken.

Bern, 28. April. Abends. Von der Anbiederung eines Betrages von 50 Millionen zu Festungsarbeiten für die Abtretung der Rechte der Schweiz auf Savoyen an Frankreich ist hier nichts bekannt. Das Zustandekommen einer Konferenz in Paris nach erfolgter Ratifikation des Turiner Vertrages durch das sardinische Parlament wird als sicher angenommen.

Paris, 27. April. Man schätzt das Gesamt-ergebnis der Abstimmung in Savoyen auf 100.000 „Ja“ und 1200 „Nein“.

Paris, 27. April. In Folge einer am 26. d. M. zwischen dem Marschall O'Donnell und M. de Abbas abgehaltenen Konferenz sind alle Schwierigkeiten beseitigt. Die Marokkaner müssen die Kriegsschadigung noch im Laufe dieses Jahres zahlen und sind entschlossen, die Zahlung noch vor Ablauf der bestimmten Frist zu leisten, weil sie nach Tetuan zurückkehren wünschen.

Paris, 28. April. Nach dem heutigen „Moniteur“ hat die Abstimmung in Savoyen im Ganzen 131.714 „Ja“ und 233 „Nein“ ergeben.

Marseille, 28. April. Nachrichten aus Rom vom 24. zufolge ist den Bischöfen der Romagna untersagt worden, an dem Empfange des Königs Viktor Emanuel Theil zu nehmen.

London, 27. April. In der heutigen Nachtigung des Unterhauses erwiederte Lord Russell auf eine Interpellation Eberdian's, die britischen Unterthanen in Sizilien hätten genügenden Schutz gehabt; daß, wie behauptet wird, bei Unterdrückung des Aufstandes Oesterreicher verwendet wurden, sei durchaus unwahrscheinlich.

London, 28. April. In der heutigen Nachtigung des Unterhauses eröffnete Lord Russell dem Hause: Kaiser Napoleon habe erklärt, die Veröthnung des Art. 92 der Wiener Verträge mit dem 2. Artikel des Turiner Vertrages hätte das Objekt der abzuhaltenden Konferenz zu bilden. Er (Russ.) glaube nicht, daß es in der Absicht des Kaisers der Franzosen gelegen, der Konferenz eine andere Frage zu unterbreiten; es sei zu fürchten, Frankreich würde jeder Frage opponiren, welche eine Trennung Savoyens berühren würde. Es werde noch erwogen, ob die Schweiz und Piemont bei der Konferenz anwesend sein sollen. Napoleon halte es für unmöglich, daß die Konferenz zusammentrete, bevor der Turiner Vertrag die Sanction des piemontesischen Parlaments erhalten. Auf die Aenderung des britischen Kabinetts, daß die neutralisirten Provinzen vor dem Zusammentritt der Konferenz nicht zu okkupiren wären, habe der Kaiser der Franzosen erwiedert, es sei schwierig, dies auszuführen, weil es sodann heißen würde, der Turiner Vertrag sei nicht vollständig realisiert. Lord Russell bemerkt, Rußland theile Englands Ansichten; von den anderen Regierungen liegen noch keine Mittheilungen vor.

### Neuestes aus Italien.

Turin, 25. April. Ein Erlass der Regierung in Parma verbietet den Bürgermeistern das Unterschreiben von Petitionen, welche gegen die Abtretung Nizza's an das Parlament gerichtet sind.

Turin, 26. April. Die Brigade Savoyen veröffentlicht ein Abschiedsschreiben an ihre Waffengefährten. Der Justizminister hat ein Zirkulare an die Gouverneure und Gerichtspräsidenten der Lombardie erlassen, in welchem erklärt wird, die Regierung betrachte das zwischen Oesterreich und dem päpstlichen Stuhle abgeschlossene Konkordat für sich nicht bindend.

Turin, 27. April. Die Regierung hat folgende Depesche erhalten:

Nbende von Palermo, 25. April, Abends.

In Palermo ist die Revolution unterdrückt, der Belagerungszustand besteht noch in Kraft. Die Truppen, welche sich in dieser Stadt befinden, sind sehr zahlreich.

In Messina herrscht Ruhe. Die bewaffneten Banden im Innern der Insel sind von geringer Bedeutung und scheinen zerstreut worden zu sein. Die Küsten sind überwacht. Bloß in Marsala soll die Ordnung noch nicht hergestellt sein.

Neapel, 24. April. Berichte aus Palermo melden, daß die Geschäfte daselbst darnieder liegen. Nach der Hinrichtung von 13 Insurgenten zu Palermo haben die Insurgentenbanden 26 Soldaten gefangen und gehängt. Die neapolitanische Armee soll 160.000 Mann stark sein.

Neapel, 26. April. Den Insurgenten, welche sich zurückgezogen, wurde nachgesetzt und dieselben von den Truppen, welche sich bei Carini vereinigt, eingeschlossen und gänzlich vernichtet. Der Rest der Auführer unterwarf sich. In Sizilien und dem Königreiche herrscht Ordnung und Ruhe.

Neapel, 26. April. 6 Uhr 20 Minuten Abends. Revolutionäre Banden, verfolgt von den Truppen und fortwährend flüchtig, hatten sich in der kleinen Stadt Carini (?) vereinigt und verstärkt. Nach einer Zernüherung wurden sie von den königlichen Truppen vollständig zerstreut, die noch übrig Gebliebenen haben sich ergeben. Im ganzen Königreiche Sizilien ist die Ordnung hergestellt.

### Handels- und Geschäftsberichte.

Triest, 27. April. (Wochenbericht.) Rasseh in verschiedenen Sorten nicht unbedeutend umgesetzt, die Preise waren vollkommen fest behauptet. Zucker sehr beschränkte Operationen in gest. und roh zu flauen Kursen. Andere Kolonialen, mit Ausnahme von Kakao S. Domingo, zu vollen Preisen verkauft. Baumwolle nach langer Unthätigkeit wurden einige Ankäufe in Malo gemacht, alle anderen Qualitäten wurden trotz der günstigen Telegramme aus Liverpool wenig gemacht. In allen Gattungen von Korinthien war das Geschäft beschränkt, und Preise fast stationär. Feigen Calamata wenig Geschäft bei leichten Preiskonzessionen. Johannisbrot Candia und Cyprien etwas zu behaupteten Preisen detaillirt. Arummen ziemlich zu eher flauen Preisen verkauft. Mandeln zu neuerdings niedrigeren Preisen hinreichend verkauft. Gummi zu höheren Preisen lebhaft verkauft. Wollte wenig zu behaupteten Preisen umgesetzt. Stahl fest und etwas in seinen Nummern gefragt. Weißblech wenig zu flauen Kursen gemacht. Für Oel fehlen die Aufträge gänzlich, weshalb zu stationären Preisen sehr beschränkter Verkehr bestand. Häute wegen Mangels an Ware fest, aber nur wenig Umsatz. In pers. Safflor fanden einige Geschäfte zu unbek. Preisen statt. Kampecheholz S. Domingo fest, aber nur wenig Geschäft. Sardellen fest, etwas zu gewichenen Preisen gemacht. Wachs fest wegen der Geringsfügigkeit des Vorraths, Geschäft ziemlich. Anopfern behauptet bei knappem Umsatz. Spiritus beschränkte Nachfrage, jedoch bleibt der Artikel fest, und nat. sowohl als preuß. erlitten  $\frac{1}{4}$  —  $\frac{1}{2}$  Steigerung.

Auf dem Getreidemarkt war nur wenig Geschäft zu flauen Preisen. Angekommen vom 1. — 27. April 5000 St. Weizen, 200 St. Roggen, 31.500 St. Mais, 27.000 St. Hafer, 3600 St. Gerste und 800 St. Phasolen.

### Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 28. April 1860.

Ein Wiener Mischen	Marktpreise		Magazins-Preise	
	in österr. Währ.		fl.	kr.
Weizen . . . . .	—	—	5	88 1/2
Korn . . . . .	—	—	3	58
Gerste . . . . .	—	—	3	20
Hafer . . . . .	—	—	2	38
Halbschrot . . . . .	—	—	4	36
Erbsen . . . . .	—	—	3	41
Sirke . . . . .	—	—	3	44
Kufurug . . . . .	—	—	4	17 1/2



# Anhang zur Laibacher Zeitung.

**Börsenbericht.** **Wien,** (Mittags 1 Uhr.) Bei geringen Umsätzen wenig Veränderung in den Kursen, im Ganzen jedoch eine gute Böse, da die Devisen und Valuten wieder um  $\frac{1}{4}\%$  zurückgingen und zu niedrigeren Kursen Brief bleiben. 5% Met. etwas höher — auch Grundentlastungs-Obligationen fest — dagegen National-Anleihen um eine Kleinigkeit matter. Von den Spekulationspapieren die Kredit-Aktien bei tragem Geschäft flau. Westbahn-Aktien beliebt. Geld ausgeboten. — Geld gegen ultimo etwas knapper. Gekempte  $\frac{3}{4}\%$ .

Öffentliche Schuld.				Gold		Ware		Gold		Ware	
A. des Staates (für 100 fl.)											
In österr. Währung	zu 5%	64.50	64.75								
Ausd. National-Anleihen	5	79.20	79.30								
Metalliques	5	69.20	69.30								
ditto	4 $\frac{1}{2}$	60.75	61.00								
mit Verlosung v. 3 1834		338.00	342.00								
1839		122.50	123.00								
1854		95.00	95.50								
Gemeindef. zu 42 L. austr.		15.50	15.75								
B. der Kronländer (für 100 fl.)											
Grundentlastungs-Obligationen.											
Nieder-Oesterreich	zu 5%	91.50	92.00								
Ungarn	5	73.00	73.50								
Tem. Ban. Kro. u. Slav.	5	71.50	72.00								
Galizien	5	72.00	72.50								
Bukowina	5	68.75	69.00								
Siebenbürgen	5	68.75	69.00								
Andere Kronländer											
zu 5%		88.00	94.00								
Venetianisches Anl. 1839	5	79.75	80.00								
Aktien (pr. Stüd.)											
Nationalbank		860.00	862.00								
Kredit-Anst. f. Handel u. Gew. zu 200 fl. d. B. (ohne Div.)		186.00	186.10								
N. d. Secem.-Ges. 3. 509 fl. d. B.		571.00	572.00								
K. Ferd.-Nordb. 3. 1000 fl. G.M. 1985.		1987.00	1987.00								
Staats-Ges. zu 200 fl. G.M. oder 500 Kr.		279.00	280.00								
Kais. Eis.-Bahn zu 200 fl. G.M.		182.25	182.75								
Süd-nordb. B.-B. zu 200 fl.		128.50	129.00								
Thüring. zu 200 fl. G.M. mit 100 fl. (50%) Einzahlung		126.00	126.00								
Sudl. Staats-omb.-ven. u. Gent. ital. Eis. 200 fl. d. B. 500 Kr. m. 100 fl. (50%) Einzahlung		154.00	155.00								
Galiz. Karl-Ludw.-Bahn zu 200 fl. G.M. m. 80 fl. (40%) Einz.		129.00	129.50								
Graz-Kösl. Eisenb. und Bergb.-Gesellschaft zu 200 fl. d. B.											
West-Dan.-Dampfsch.-Ges. in Triest		446.00	447.00								
Wiener Dampfm.-Akt.-Ges. 3. 500 fl.		335.00	340.00								
Pfandbriefe (für 100 fl.)											
National-Ges. v. 3. 1857 3. 5%		100.50	101.50								
Bank auf 10 „ ditto „ 5 „		96.50	97.00								
G.M. verlosbare „ 5 „		92.00	92.50								
Nationalb. (12 monatlich) „ 5 „		100.00	100.00								
auf öst. B. (verlosbare) „ 5 „		88.00	88.25								
Lose (per Stüd.)											
Kred.-Anstalt für Handel u. Gew. zu 100 fl. d. B.		101.25	101.50								
Don.-Dampfsch.-G. zu 100 fl. G.M.		100.75	101.00								
Städtgem. Djen zu 40 fl. d. B.		38.00	38.50								
Österr. B.-B. 40 „ G.M.		85.00	86.00								
Salm 40 „ „		39.00	39.50								
Bausp. zu 40 fl. G.M.											
Wien		37.00	37.50								
St. Genois		37.50	38.00								
Wienischgrätz		22.75	23.25								
Waldheim		27.25	27.75								
Keglevich		16.25	16.75								
Wechsel.											
3 Monate											
Augsburg, für 100 fl. südd. W.		112.75	113.00								
Krausnitz a. M., ditto		113.00	113.25								
Hamburg, für 100 Mark Banco		99.50	99.75								
London, für 10 Pf. Sterling		131.50	131.70								
Paris, für 100 Francs		52.50	52.50								
Cours der Geldsorten.											
R. Münz-Dufaten 6 fl. 27 Kr.		6 fl. 28 Kr.									
Schrenk 18 „ 12 „		18 „ 14 „									
Rapekondor 10 „ 60 „		10 „ 62 „									
Russ. Imperiale 10 „ 83 „		10 „ 85 „									

## Effekten- und Wechsel-Kurse an der k. k. öffentlichen Börse in Wien am 28. April 1860.

Effekten.	Wechsel.
5% Metalliques 69.20 G.	Augsburg 127.75 G.
5% Nat.-Anl. 79.30	London 131.50 G.
Bankaktien 860.	K. k. Dufaten 6.25
Kreditaktien 186.	

**K. k. Lottoziehungen.**  
**Wien,** 28. April: **48, 64, 72, 6, 61.**  
**Graz,** 28. April: **74, 43, 69, 28, 1.**

## Eisenbahn-Fahrordnung von Wien nach Triest.

		Abfahrt		Ankunft	
		Uhr	Min.	Uhr	Min.
Postzug Nr. 1:					
von Wien	Früh	8	40	—	—
„ Graz	Nachm.	5	28	—	—
„ Laibach	Nachts	1	16	—	—
in Triest	Früh	—	—	7	—
Postzug Nr. 3:					
von Wien	Abends	8	40	—	—
„ Graz	Früh	5	45	—	—
„ Laibach	Nachm.	1	50	—	—
in Triest	Abends	—	—	7	34
Postzug Nr. 2:					
von Triest	Früh	6	15	—	—
„ Laibach	Mittag	12	35	—	—
„ Graz	Abends	8	44	—	—
in Wien	Früh	—	—	5	42
Postzug Nr. 4:					
von Triest	Abends	6	—	—	—
„ Laibach	Nachts	12	—	—	—
„ Graz	Früh	8	18	—	—
in Wien	Nachm.	—	—	5	47

## Fremden-Anzeige. Den 27. April 1860.

Hr. Zeller, k. k. Artillerie-Major, von Brünn.  
— Hr. Metke, Kaufmann, von Algenfurt. — Hr. Schener, Kaufmann, von Wien. — Hr. Coroni, Kaufmann, von Görz. — Hr. Glaser, Hopfenhändler, von Böhmen. — Hr. Spitzbachmeyer, Kaufmann, von Villach. — Hr. v. Bnyovacz, Handelsmann, von Neu-Beze.

3. 711. (2)

# An die P. T. Herren Hausbesitzer Laibach's.

Die Militär-Quartierung hier war seit vielen Jahren diesen Winter am anhaltendsten. Das hohe k. k. Militär-Kommando bestand bei dem Belage der Truppen auf die garnisonmäßige Unterkunft, wodurch ein viel größerer Raum nöthig wurde als für die Transenal-Bequartierung vorgeschrieben ist. Ich mußte dieser hohen Anordnung Folge leisten, obwohl ich nur zum Transenal-Belag verpflichtet bin. Vermöge dieser Verfügung kann ich den Mann, vom 1. Mai d. J. anfangen, nur mehr gegen halbjährige Vorauszahlung von öst. W. fl. 3 übernehmen, und bitte, daß jene Herren Hausinhaber, welche fernerhin die Bequartierung gesichert wünschen, sich bis längstens 6. Mai d. J. beim löbl. Quartieramte melden wollen. Sollte eine Aenderung der Repartition der Mannschaft vorkommen, so gebührt mir die Nachzahlung, und bei Verminderung derselben die Rückzahlung von mir an die betreffende Partei. Es werden daher auch jene Parteien, welche schon am 1. November v. J., öst. W. fl. 4 per Mann bis Ende Oktober d. J. erlegt haben, ersucht, den Nachtrag mit öst. W. fl. 1 per Mann zu leisten. Da auch die Bequartierung der Herren Offiziere gegenwärtig sehr bedeutend ist und ich damit sehr überhäuft bin, so kann ich die Uebernahme eines Herrn Offiziers nur mit öst. W. fl. 36 für das Jahr sichern.

Laibach im April 1860.

Josef Benedikt Wilhalm.

## Kundmachung. Nr. 2621.

Nachdem der auf den 24. April l. J. fallende Georgi-Jahrmarkt wegen ungünstiger Witterung nicht abgehalten werden konnte, so wurde selber auf den 10. Mai l. J. verlegt, was hiemit zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gegeben wird.

Gegeben aus der Magistrats-Sitzung zu Barasdin den 23. April 1860.  
Der Bürgermeister:  
**Vinkovich.**

## 3. 715. a (2) Nr. 14. C d i f t.

In Folge Bewilligung des k. k. Landesgerichtes Laibach ddo. 17. April d. J., 3. 1534, werden in der Waldung des Gutes Habbach 72 Holzstämme verschiedener Gattung am **3. Mai l. J. Früh 9 Uhr** im Wege der öffentlichen Versteigerung

3. 548. (3)

## Lizitations-Ankündigung.

Auf der hochfürstlich Schaumburg-Lippe'schen Herrschaft Beröce in Slavonien werden am 2. Mai d. J. in den Vor- und Nachmittagsstunden im herrschaftlichen Schlosse zu

## Veröce circa 6000 Eimer

theils weiße, theils rothe Allodial-Weine von verschiedenen Jahrgängen lizitando verkauft werden, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß auch vor der Lizitation Weine abgegeben werden können.

Beröce in Slavonien am 25. März 1860.

Von der Güterdirektion.